

**Hardtberg-Gymnasium
Gaußstr.1
53125 Bonn**

**Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan
für die Sekundarstufe I (G8)**

Geschichte / Geschichte bilingual

Inhalt

1	Die Fachschaft Geschichte am Hardtberg-Gymnasium	3
2	Darstellung der Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1	<i>Jahrgangsstufe 6</i>	6
	Übersichtsebene	6
	Konkretisierungsebene	9
2.1.2	<i>Jahrgangsstufe 8 und 9</i>	15
	Übersichtsebene	15
	Jahrgangsstufe 8 – Konkretisierungsebene	19
	Jahrgangsstufe 9 – Konkretisierungsebene	28
3	Leistungskonzept	31
	Leistungsanforderung und Leistungsbewertung	31
	<i>Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“</i>	31
	<i>Allgemeine Prinzipien der Leistungsbeurteilung / Individuelle Förderung</i>	31
	<i>Kooperation in der Fachschaft zur Gewährleistung einheitlicher Bildungsstandards</i>	32
4	Fachmethodische und fachdidaktische Arbeit	33
	Fächerübergreifende Grundsätze	33
	Fachspezifische Grundsätze	33
5	Lehr- und Lernmittel	35
6	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	36
7	Qualitätssicherung und Evaluation	37

1 Die Fachschaft Geschichte am Hardtberg-Gymnasium

Das Hardtberg-Gymnasium liegt innerhalb des Stadtbezirks Hardtberg im Stadtteil Brüser Berg. Es ist ein vierzügiges Gymnasium, in dem im Schuljahr 2015/2016 ca. 950 Schülerinnen und Schüler von 84 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden. Der Fachschaft Geschichte gehören im laufenden Schuljahr 7 Kolleginnen und Kollegen an. In der Stadt Bonn und in erreichbarer Nähe befinden sich für die Unterrichtsarbeit relevante Museen, Archive und andere außerschulische Lernorte (z.B. Haus der Geschichte), die im Rahmen von Exkursionen für das historische Lernen genutzt werden.

Die Fachschaft Geschichte versteht ihr Fach als einen unverzichtbaren Beitrag zur allgemeinen und zur politischen Bildung. In unserem Alltag begegnen wir Geschichte ständig und zwar in unterschiedlichster Form (z.B. Ausstellungen, Gedenkveranstaltungen, Gebäude, Straßennamen, Spielfilme, Werbung, Erzählungen von älteren Verwandten, Ursachen aktueller Konflikte). Wir sind eng eingebunden in geschichtliche Bezüge und Traditionen. Deshalb beschäftigt sich unser Geschichtsunterricht mit der Vergangenheit und ihrem Bezug zur Gegenwart, mit dem Ziel, den Schülerinnen und Schülern ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein zu vermitteln. Die Lernenden sollen ein Bewusstsein für den Konstruktcharakter von Geschichte, für ihre eigene Standortgebundenheit und Perspektivität entwickeln. Hierfür wird schülerorientiert an entsprechende Erfahrungen der Lernenden angeknüpft, die in ihrem Alltag fortwährend Alterität erleben.

Durch die Erkenntnis, „dass vergangenes Geschehen mit ihrer Gegenwart zusammenhängt“ und „der Alternativen zum ‚Jetzt und Hier‘“¹ wird in der Sekundarstufe I ein Geschichtsbewusstsein angestrebt, dass die Schülerinnen und Schülern dazu befähigt ihre Persönlichkeit zu festigen, soziale Orientierung zu erlangen und aktiv und kritisch am politischen Geschehen teilzuhaben.

Das Schulprogramm sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler eine konsequente methodische Schulung erhalten sollen, sowohl in fachspezifischer Hinsicht als auch fachunspezifisch. Das Fach Geschichte ist ein Fach mit einem traditionell sehr entwickelten Methodenbewusstsein und kann daher zu diesem Ziel der Schule einen umfangreichen Beitrag leisten: Die Analyse von Medienprodukten aller Art (Texten, Bildern, Filmen, Nachrichten, öffentlichen Inszenierungen) versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, auch außerhalb des Unterrichts und des direkten fachlichen Bezuges kritische Distanz zu den Einflüssen der Medien zu wahren. Der Umgang mit (oft fremdartigen) Texten fördert ihre Lesekompetenz; die Notwendigkeit, eigene Narrationen zu verfassen, schult sie in ihrer Ausdrucksfähigkeit und Sprachkompetenz; die ständige Herausforderung durch die Frage nach einer „Wahrheit“ zeigt ihnen die Grenzen, an die das eigene Erkenntnis- und Urteilsvermögen stößt.

¹ Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, Düsseldorf 2007, S. 15.

Das Fach Geschichte wird am Hardtberg-Gymnasium in der Jahrgangsstufe 6, 8 und 9 unterrichtet. Im bilingualen Zweig wird es ab Klasse 8 bilingual deutsch-französisch unterrichtet.

Das Hardtberg-Gymnasium verfügt über ein Selbstlernzentrum, das in Eigenregie der Schule und mit wesentlicher Unterstützung aus der Elternschaft geführt wird. So haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, unterschiedliche Materialien (Fachbücher, Lernhilfen etc.) einzusehen oder auszuleihen, und hier gibt es auch PCs mit Internetzugang, die von diesen genutzt werden können. Eine Zweigstelle der Stadtbibliothek befindet sich in der Nähe der Schule. Für ausführlichere Recherchen haben die Schülerinnen und Schüler zudem die Möglichkeit, die Bibliothek der Universität Bonn zu besuchen.

Die Schule hat einen Fachraum für das Fach Geschichte, in dem Fachliteratur, Nachschlagewerke und Geschichtsatlanten zur Verfügung stehen. Zur Ausstattung des Raumes gehören ein PC, ein Beamer und außerdem ein Tageslichtprojektor.

2 Darstellung der Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

In den jeweils vorangestellten Übersichten werden die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Sie bieten einen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten.

Während der Fachkonferenzbeschluss zu den Unterrichtsvorhaben zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die jeweilige „Konkretisierung“ empfehlenden Charakter. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Da nicht alle Themen mit der gleichen Intensität behandelt werden können, kann jede Fachlehrerin und jeder Fachlehrer auch eigene Schwerpunkte setzen. Dies gilt insbesondere im bilingualen Geschichtsunterricht, wo auch inhaltliche Verknüpfungen zur französischsprachigen Welt hergestellt werden können und sollen.

2.1.1 Jahrgangsstufe 6

Übersichtsebene

Die folgenden Kompetenzen sind in der Jgst. 6 durchgängig und unabhängig vom Inhaltsfeld einzuüben, zu erwerben und zu erweitern.

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- charakterisieren den historischen Raum als menschlichen Handlungsraum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft,
- kennen die Zeit als Dimension, die gemessen, chronologisch eingeteilt oder periodisiert werden kann, und benutzen zutreffende Zeit- und Ortsangaben,
- kennzeichnen die Formen der Überlieferung durch Überreste, mündliche und schriftliche Tradierung sowie moderne technische Medien,
- kennen Zeiten und Räume frühgeschichtlicher, antiker sowie mittelalterlicher Überlieferung und charakterisieren mittels eines ersten Orientierungswissens diese Epochen (Schlüsselereignisse, Eckdaten, typische Merkmale; Vorstellungen über das Eigene und das Fremde),
- beschreiben wichtige Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften, ihre Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten
- erzählen bzw. informieren exemplarisch über Lebensbedingungen und kulturelle Kontakte in frühen Hochkulturen, antiken Großreichen sowie im Mittelalter,
- beschreiben epochale kulturelle Errungenschaften und wesentliche Herrschaftsformen der jeweiligen Zeit,
- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und erläutern in einfacher Form die historische Bedingtheit heutiger Phänomene,
- beschreiben wesentliche Veränderungen und nehmen einfache Vergleiche zwischen „früher“ und „heute“ sachgerecht vor,
- verfügen über ein erstes Grundverständnis zentrale Dimensionen und Fachbegriffe und wenden diese sachgerecht an.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen das Geschichtsbuch als schriftliches Medium der historischen Information und deutenden Darstellung,
- beschreiben am Beispiel der Archäologie, wie Wissenschaftler forschen und aus Funden Ergebnisse ableiten,
- entnehmen gezielt Informationen aus Texten niedriger Strukturiertheit und benennen in elementarer Form die Hauptgedanken eines Textes,
- unterscheiden zwischen Textquelle (Text aus einer Zeit) und Sekundärliteratur bzw. Sachtext (Text über eine Zeit),
- kennen grundlegende Schritte der Bearbeitung schriftlicher Quellen und wenden diese an, erschließen Lehrbuchtexte, indem sie Gliederung und Kernaussagen mit eigenen Worten wiedergeben,
- beschreiben in Bildquellen Einzelheiten, stellen deren Zusammenhänge dar und erklären ansatzweise, welche Wirkung die Darstellung hat,

- beschreiben Sachquellen im Hinblick auf ihre Beschaffenheit und deuten ihre Möglichkeiten und Grenzen im Vergleich zu heutigen Objekten,
- untersuchen Geschichtskarten, indem sie Thema, dargestellten Raum, Zeit und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen benennen,
- untersuchen Schaubilder, indem sie Thema, Strukturelemente und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen benennen,
- unterscheiden zwischen historisierenden Spielfilmen und Dokumentarfilmen und entnehmen einem Film historische Informationen,
- vergleichen Informationen aus Sach- und Quellentexten und stellen Verbindungen zwischen ihnen her,
- lesen und erstellen einfache Zeitleisten und Schaubilder zur Darstellung von Zusammenhängen,
- strukturieren und visualisieren einen historischen Gegenstand bzw. ein Problem mithilfe graphischer Verfahren,
- beschreiben historische Sachverhalte sprachlich angemessen

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden in einfacher Form zwischen Belegbarem und Vermutetem,
- vollziehen Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen nach (Fremdverstehen),
- betrachten historische Situationen und Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven,
- verdeutlichen im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter Möglichkeiten, Grenzen und Folgen zeitgenössischen Handelns,
- erklären in einfacher Form Zusammenhänge zwischen politischen und sozialen Ordnungen.

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Rollen in Spielsituationen sachgerecht nach und sind in der Lage, sich in andere hineinzusetzen,
- präsentieren die im Rahmen kleinerer Projekt gewonnenen Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form,
- reflektieren ansatzweise eigene und gemeinsame historische Lernprozesse.

Inhaltsfelder

1. Inhaltsfeld: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen

Schwerpunkte:

- Älteste Spuren menschlichen Lebens im weltweiten Überblick
- Altsteinzeitliche Lebensformen und neolithische Revolution
- Frühe Hochkulturen an einem ausgewählten Beispiel

2. Inhaltsfeld: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

Schwerpunkte:

- Lebenswelt griechische Polis

- Rom - vom Stadtstaat zum Weltreich
- Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum

3. Inhaltsfeld: Was Menschen im Altertum voneinander wussten

Schwerpunkte:

- Weltvorstellungen und geographische Kenntnisse in Afrika, Europa, Asien
- Interkulturelle Kontakte und Einflüsse (z.B. Herodot oder Feldzug und Reich Alexanders)

4. Inhaltsfeld: Europa im Mittelalter

Schwerpunkte:

- Die Grundlagen: Romanisierung, Christentum, Germanen
- Lebenswelten in der Ständegesellschaft
- Formen politischer Teilhabe in Frankreich, England und im römisch-deutschem Reich.

Konkretisierungsebene

Themenschwerpunkte	Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Individuelle Förderung (didaktisch-methodische Möglichkeiten, außerschulische Lernorte, Projekte, fachübergreifende Kooperationen)
1. Frühe Kulturen und erste Hochkulturen (20 Stunden)			
<p>a) <i>Einführung –</i></p> <p>Was ist Geschichte und wie orientieren wir uns in der Zeit?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte – nur ein neues Fach auf dem Stundenplan? • Was ist Geschichte eigentlich? • Wie orientieren wir uns in der Geschichte? Die Zeit als Maßstab • Aus der eigenen Geschichte... • Wie arbeiten Geschichtswissenschaftler? • Woher wissen wir, was früher passierte? Quellen als Spuren der Zeit in der Geschichte 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Zeit als Dimension, die gemessen, chronologisch eingeteilt oder periodisiert werden kann, und benutzen zutreffende Zeit- und Ortsangaben, • kennzeichnen die Formen der Überlieferung als Überreste, mündliche und schriftliche Tradierung sowie moderne technische Medien. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen das Geschichtsbuch als schriftliches Medium der historischen Information und deutenden Darstellung, • beschreiben am Beispiel der Archäologie, wie Wissenschaftler forschen und aus Funden Ergebnisse ableiten, • lesen und erstellen einfache Zeitleisten zur Darstellung von Zusammenhängen. 	<p>Erstellung eines Stammbaumes</p>
<p>b) <i>Älteste Spuren menschlichen Lebens im weltweiten Überblick; Altsteinzeitliche Lebensformen und neolithische Revolution</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie entwickelte sich das Leben auf der Erde allgemein? • Wie entwickelte sich der frühe Mensch? 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Zeiten und Räume frühgeschichtlicher Überlieferung und charakterisieren mittels eines ersten Orientierungswissens diese Epoche, 	<p>Rheinisches Landesmuseum Bonn</p>

<p>Wie entwickelte sich das Leben auf der Erde bis hin zum modernen Menschen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie lebten die ersten modernen Menschen in Europa? Die Altsteinzeit • Wie veränderte sich das Leben der Menschen durch klimatische Veränderungen? Neolithische Revolution und Jungsteinzeit • Welche Auswirkungen hatte die Herstellung von Metallen auf das Leben der Menschen? Die Metallzeit 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben wesentliche Veränderungen und nehmen einfache Vergleiche zwischen „früher“ und „heute“ vor. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachquellen (Funde aus der Stein- und Metallzeit) im Hinblick auf ihre Beschaffenheit und deuten ihre Möglichkeiten und Grenzen im Vergleich zu heutigen Objekten. 	<p>Individuelle Zusammenfassung und Wiederholung (IZW): ZuM S. 50-51</p>
<p>c) <i>Frühe Hochkulturen an einem ausgewählten Beispiel</i></p> <p>Was ist eine Hochkultur? Lebenswelten im alten Ägypten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ägypten – ein Geschenk des Nils? Die Bedeutung des Flusses als Grundlage für die ägyptische Hochkultur • Wie entstand der ägyptische Staat? • Wie war die ägyptische Gesellschaft aufgebaut? Der Pharao an der Spitze einer Hierarchie • Welche Bedeutung hatte der religiöse Kult für das Funktionieren der ägyptischen Gesellschaft? 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben wichtige Gruppen in der (ägyptischen) Gesellschaft, ihre Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten, • erzählen bzw. informieren exemplarisch über Lebensbedingungen in einer frühen Hochkultur, • beschreiben epochale kulturelle Errungenschaften und wesentliche Herrschaftsformen der Zeit. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen gezielt Informationen aus Texten niedriger Strukturiertheit und benennen in elementarer Form die Hauptgedanken eines Textes, • lesen und erstellen einfache Schaubilder zur Darstellung von Zusammenhängen. 	<p>Ägyptisches Kunstmuseum der Universität Bonn</p> <p>IZW: ZuM S. 85</p>
<p>2. Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum (30 Stunden)</p>			
<p>d) <i>Lebenswelt griechische Polis</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die griechische Polis als Grundlage der Demokratie 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Akademisches Kunstmuseum der Universi-</p>

<p>Sozialer Friede durch Teilhabe an der politischen Macht? Die Entwicklung der attischen Demokratie</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Religiöser Kult und Olympische Spiele als Bindeglied der griechischen Inselwelt • Sparta – ein undemokratisches Gegenmodell: Idealer Staat oder Ort der Unterdrückung? • Wie entwickelte sich die Demokratie in Athen? 	<ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren Zeiten und Räume antiker Überlieferung und kennen mittels eines ersten Orientierungswissen diese Epoche, • beschreiben wichtige Gruppen in der (griechischen) Gesellschaft, ihre Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten, • erzählen bzw. informieren exemplarisch über Lebensbedingungen (in der griechischen Polis), • beschreiben epochale kulturelle Errungenschaften und wesentliche Herrschaftsformen der Zeit, • identifizieren (am Beispiel der Olympiade, am Beispiel der Demokratie) Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und erläutern in einfacher Form die historische Bedingtheit heutiger Phänomene. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen gezielt Informationen aus Texten niedriger Strukturiertheit und benennen in elementarer Form die Hauptgedanken eines Textes, • untersuchen Geschichtskarten, indem sie Thema, dargestellten Raum, Zeit und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen benennen, • untersuchen Schaubilder, indem sie Thema, Strukturelemente und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen benennen. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vollziehen (am Beispiel der attischen Demokratie) Motive, Bedürfnisse und Interessen von betroffenen Personen und Gruppen nachvollziehen (Fremdverstehen), • erklären in einfacher Form Zusammenhänge zwischen politischen und sozialen Ordnungen erklären. 	<p>tät Bonn</p>
--	--	---	-----------------

		<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Rollen in Spielsituationen sachgerecht nach und sind in der Lage, sich in andere hineinzusetzen. 	<p>IZW: ZuM S. 114-115</p> <p>Mögliche Methode für „Bewegtes Lernen“: Rollenspiel</p>
<p>b) Rom – vom Stadtstaat zum Weltreich Herrschaft, Gesellschaft und Alltagsleben</p> <p>Expansion und Machtsicherung</p>	<ul style="list-style-type: none"> Vom Dorf zum Weltreich: Kann die römische Republik die imperiale Expansion überdauern? Ermordung Cäsars – Tyrannenmord? Herrschaft am Beispiel Augustus. Augustus: Retter oder Zerstörer der Republik? Das Kaiserreich und seine Menschen: römische Kultur und Gesellschaft Christen im Römischen Reich: Von der Verfolgung zur Staatsreligion Das Ende des römischen Weltreiches: Warum zerfällt das Römische Reich und was überdauert den Untergang? 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen und charakterisieren Zeiten und Räume antiker Überlieferung, beschreiben wichtige gesellschaftliche Gruppen, ihre Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> benennen Hauptgedanken eines einfachen Sachtextes; Verständnis und Wiedergabe mithilfe der 5-Schritt-Methode, untersuchen Geschichtskarten, indem sie Thema, dargestellten Raum, Zeit und Legende erschließen und die enthaltenen Informationen benennen, beschreiben Sachquellen im Hinblick auf ihre Beschaffenheit und deuten ihre Möglichkeiten und Grenzen im Vergleich zu heutigen Objekten. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> vollziehen Motive, Bedürfnisse und Interessen von Gruppen (Patrizier + Plebejer) nach (Fremdverstehen). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Rollen in Spielsituationen sachgerecht nach und sind in der Lage, sich in andere hineinzusetzen. 	<p>Rheinisches Landes-Museum Bonn</p> <p>Mögliche Methode für Bewegtes Lernen: Bewegter Einstieg / Akrostichon</p> <p>Römervilla Ahrweiler</p> <p>Einen Expertenvortrag vorbereiten</p> <p>Eine Mindmap anfertigen</p> <p>Ein historisches Portrait (Caesar) erstellen</p> <p>Archäologischer Park Xanten und Römer-Museum</p> <p>IZW: ZuM, S. 168-169</p>

3. Was Menschen im Altertum voneinander wussten (5 Stunden)			
a) <i>Weltvorstellungen und geographische Kenntnisse in Afrika, Europa, Asien</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Reisen in der Antike • Menschen im Altertum ordnen ihre Welt: Weltbilder als Standortbestimmungen in der menschlichen Gesellschaft 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • informieren über Lebensbedingungen und kulturelle Kontakte in antiken Großreichen. 	
b) <i>Interkulturelle Kontakte und Einflüsse</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Herodot • Alexander der Große: Eroberungskrieg als Kulturtransfer? 	<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen historische Spielfilme und Dokumentarfilmen und entnehmen einem Film historische Informationen. 	Historische Spielfilme mithilfe der 5-Schritt-Methode untersuchen
4. Europa im Mittelalter (15 Stunden)			
a) <i>Grundlagen: Romанизierung, Germanen, Christentum (188)</i> Teilung und Vermischung von weltlicher und geistlicher Macht	<ul style="list-style-type: none"> • Kaiser und Papst: Verfechter der Einheit der Christenheit oder Konkurrenten um die Macht? • Regierungsalltag: Lehnswesen, Pfalzen, Reichsverwaltung: Reisekaisertum und Personenverbandsstaat 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben wesentliche Herrschaftsformen. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Schritte der Bearbeitung schriftlicher Quellen und wenden diese an. <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren die im Rahmen kleinerer Projekte gewonnenen Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form. 	<p>Rundgänge: Bonn / Köln im Mittelalter</p> <p>Erstellung einer Wandzeitung</p> <p>Mögliche Methode für Bewegtes Lernen: Interview (Befragung eines mittelalterlichen Adligen)</p>
b) <i>Formen politischer Teilhabe in Frankreich, England und im römisch-deutschen Reich</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Fürsten als Gewinner des Machtkampfes zwischen Kaiser und Papst • England und die Entstehung 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und erläutern in einfacher Form die historische Bedingtheit heuti- 	

<p>Zentralisierung und Dezentralisierung von Macht und Herrschaft</p>	<p>des Parlaments</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der König erweitert seine Macht – das Beispiel Frankreich 	<p>ger Phänomene.</p> <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären in einfacher Form Zusammenhänge zwischen politischen und sozialen Ordnungen. 	
<p>c) Lebenswelten in der Ständegesellschaft</p> <p>Statik und Flexibilität in der mittelalterlichen Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Leben der Bauern in den Dörfern: Zur Unfreiheit geboren • Adel und ritterliches Leben: Ideal und Wirklichkeit • Die Welt der Klöster: Fortschritt im Mittelalter? 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein erstes Grundverständnis zentraler Dimensionen und Fachbegriffe und wenden diese sachgerecht an. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in Bildquellen Einzelheiten, stellen deren Zusammenhänge dar und erklären ansatzweise, welche Wirkung die Darstellung hat. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • betrachten historische Situationen der mittelalterlichen Lebenswelt aus verschiedenen Perspektiven. <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ansatzweise eigene und gemeinsame historische Lernprozesse. 	<p>Siebengebirgsmuseum Königswinter</p> <p>Kloster Heisterbach</p> <p>IZW: ZuM, S. 258-259</p>
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Überprüfungsformen, z.B. Beiträge zum Unterricht, Präsentation von Arbeitsergebnissen (z.B. Wandzeitung, Stammbaum), schriftliche Übungen, Kurzreferate (z.B. historische Portraits) 			

2.1.2 Jahrgangsstufe 8 und 9

Übersichtsebene

Die folgenden Kompetenzen sind in der Jgst. 8 und 9 durchgängig und unabhängig vom Inhaltsfeld einzuüben, zu erwerben und zu erweitern.

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen historisches Geschehen, Strukturen und Personen grobchronologisch, räumlich und sachlich/thematisch ein,
- benennen Schlüsselereignisse, Personen und charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften,
- beschreiben wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang,
- beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten, aber auch dem der historischen Differenz,
- wenden grundlegende historische Fachbegriffe sachgerecht an
- wissen, dass es sich bei der Darstellung von Geschichte um eine Deutung handelt,
- entwickeln Deutungen auf der Basis von Quellen und wechseln die Perspektive, sodass diese Deutungen auch den zeitgenössischen Hintergrund und die Sichtweisen anderer adäquat erfassen,
- analysieren in ersten Ansätzen historische Darstellungen und historisch begründete Orientierungsangebote.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Fragestellungen, entwickeln und überprüfen Hypothesen,
- beschaffen selbstständig Informationen ausschulischen wie außer-schulischen Medien, recherchieren in Bibliotheken und im Internet,
- unterscheiden Merkmale von Materialien und schätzen den Aussage-wert verschiedener Materialsorten ein,
- identifizieren in Texten Informationen, die für die gestellte Frage relevant sind, benennen den Hauptgedanken eines Textes,
- stellen die gedanklichen Verknüpfungen dar und erschließen die Bedeutung eines Wortes (Schlüsselwort) oder Satzes (thematischer Kern),
- wenden elementare Schritte der Interpretation von (Text-) Quellen und der Analyse von Sekundärliteratur sach- und themengerecht an,
- nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen (incl. Karikaturen, Fotos, Plakaten), Karten, Statistiken, Verfassungsschemata und Schaubildern,
- vergleichen Informationen, stellen Verbindungen zwischen ihnen her und erklären Zusammenhänge,
- unterscheiden zwischen Begründung und Behauptung, Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge, Wirklichkeit und Vorstellung,

- erfassen unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und geben sie zutreffend wieder,
- verwenden geeignete sprachliche Mittel (z.B. Tempusstrukturen; Modi und Adverbiale) als Mittel zur Darstellung der zeitlichen Abfolge und Beziehung, zur Verdeutlichung zeitgenössischer Vorstellungen sowie zur sprachlichen Distanzierung von einer zitierten Aussage,
- stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial dar und präsentieren diese (z.B. Strukturbilder, Grafiken, Kurzreferate, ggf. auch computergestützt).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit,
- analysieren und beurteilen Sachverhalt im Hinblick auf Interessenbezogenheit, beabsichtigte und unbeabsichtigte Nebenfolgen sowie ideologische Implikationen,
- beurteilen Argumente aus historischen Deutungen kriteriengeleitet,
- berücksichtigen in ihrem Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt und entwickeln aus ihrem Wissen und ihren Einsichten über die Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart,
- prüfen, ob der erreichte Wissensstand als Basis für ein Urteil zureichend ist,
- formulieren in Ansätzen begründete Werturteile und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- thematisieren Alltagshandeln in historischer Perspektive,
- gestalten geschichtliche Ereignisse oder Entscheidungssituationen sachgerecht nach,
- wenden erlernte Methoden konkret an, formulieren Deutungen, bereiten sie für die Präsentation vor Öffentlichkeit auf und vertreten sie nach außen.

Inhaltsfelder

5. Inhaltsfeld: Was Menschen im Mittelalter voneinander wussten

Schwerpunkte:

- Weltvorstellungen und geographische Kenntnisse in Asien (u.a. Arabien) und Europa
- Formen kulturellen Austauschs - weltweit: z.B. christliche Missionierung, Pilgerreisen, Ausbreitung des Islam, Handelsreisen
- Neben- und Gegeneinander am Rande des Abendlandes: Christen, Juden und Muslime

6. Inhaltsfeld: Neue Welten und neue Horizonte

Schwerpunkte:

Geistige, kulturelle, gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Prozesse

- Stadtgesellschaft
- Renaissance, Humanismus und Reformation
- Europäer und Nicht-Europäer - Entdeckungen und Eroberungen

7. Inhaltsfeld: Europa wandelt sich

Schwerpunkte:

Revolutionäre, evolutionäre und restaurative Tendenzen

- Absolutismus am Beispiel Frankreichs
- Französische Revolution
- Revolution in Deutschland 1848/1849 und deutsche Einigung 1871
- Industrielle Revolution – an einem regionalen Beispiel (bilingual: an einem französischen Beispiel)

8. Inhaltsfeld: Imperialismus und Erster Weltkrieg

Schwerpunkte:

- Triebkräfte imperialistischer Expansion
- Imperialistische Politik in Afrika und Asien
- Großmacht-Rivalitäten
- Merkmale des Ersten Weltkrieges

9. Inhaltsfeld: Neue weltpolitische Koordinaten

Schwerpunkte:

- Russland: Revolution 1917 und Stalinismus
- USA: Aufstieg zur Weltmacht

10. Inhaltsfeld: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Schwerpunkte:

- Die Zerstörung der Weimarer Republik
- Das nationalsozialistische Herrschaftssystem; Individuen und Gruppen zwischen Anpassung und Widerstand
- Entrechtung, Verfolgung und Ermordung europäischer Juden, Sinti und Roma, Andersdenkender zwischen 1933 und 1945
- Vernichtungskrieg
- Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext

11. Inhaltsfeld: Neuordnungen der Welt und Situation Deutschlands

Schwerpunkte:

- Aufteilung der Welt in „Blöcke“ mit unterschiedlichen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen
- Gründung der Bundesrepublik, Westintegration, deutsche Teilung
- Zusammenbruch des kommunistischen Systems, deutsche Einheit
- Transnationale Kooperation: Europäische Einigung und Vereinte Nationen

12. Inhaltsfeld: Was Menschen früher voneinander wussten und heute voneinander wissen

Schwerpunkte:

- Erfindung des Buchdrucks und digitale Revolution oder:

- Reisen früher und heute oder: Selbst- und Fremdbild in historischer Perspektive

Jahrgangsstufe 8 – Konkretisierungsebene

Themenschwerpunkte	Gegenstandsbereiche	Kompetenzbereiche	Individuelle Förderung (didaktisch-methodische Möglichkeiten, außerschulische Lernorte, Projekte, fachübergreifende Kooperationen)
Was Menschen im Mittelalter voneinander wussten (8 Stunden)			
<p>a) <i>Weltvorstellungen und geographische Kenntnisse</i></p> <p><i>Weltbilder: Ganz verschiedenen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> Mittelalterliche Reisende berichten 	<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Merkmale von Materialien und schätzen den Aussagewert verschiedener Materialsorten ein. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren und beurteilen Sachverhalte (hier: Welt Darstellungen) im Hinblick auf Interessensbezogenheit. 	<p>Entschlüsselung und Deutung von Geschichtskarten unterschiedlicher Perspektivität</p>
<p>b) <i>Kreuzzüge:</i></p> <p>kriegerische Auseinandersetzungen – kulturelle Begegnungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> kulturelle Begegnungen im maurischen Spanien Warum zogen 40 000 begeistert in das Heilige Land? Weltreligion Islam: Wer waren die Gegner der Kreuzritter? 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> benennen Schlüsselereignisse, Personen und charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften, hier: beschreiben die Stellung und Interaktion wichtiger Gruppen (Mauren, Christen, Juden) im maurischen Spanien. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erfassen unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und geben sie zutreffend wieder, nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Karten, hier: Geschichtskarten zum Thema Kreuzzug, beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien, recherchieren in Bibliotheken und im Internet und stellen historische Sachverhalte problemorientiert und ad- 	<p>??</p> <p>Geschichtskarten analysieren (Kreuzzüge)</p>

		<p>ressatengerecht medial dar und präsentieren diese.</p> <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Zusammenhänge zwischen religiöser, gesellschaftlicher und politischer Ordnung in islamischen Staaten; analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit. 	<p>Vortrag auf Grundlage von Lehrbuchtexten zum Islam</p> <p>Individuelle Zusammenfassung und Wiederholung (IZW): ZuM2, S. 28</p>
<p>2. Neue Welten und neue Horizonte (10 Stunden)</p>			
<p>a) <i>Stadtgesellschaft</i> – Wegbereiter einer neuen Zeit :</p> <p>Freiheit und Mitbestimmung für alle in der Stadt?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • „Frei aber nicht gleich“; • politische Mitbestimmung: Bürger regieren die Stadt; • Sicherheit, nicht Konkurrenz: Handwerker und Zünfte; • Stolz der Bürger: Der Bau einer Kathedrale; • Die Wurzeln des Kapitalismus liegen im Mittelalter: Neue Wege im Handel 	<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden erlernte Methoden konkret an, formulieren Deutungen, bereiten sie für - die Präsentation vor Öffentlichkeit auf und vertreten sie nach außen. 	<p>Stationenlernen mit anschließender Präsentation der Ergebnisse in unterschiedlichen Formaten (Wandzeitung, Power Point)</p> <p>Kölner Stadtmuseum: Köln als bedeutende Reichsstadt im MA</p>
<p>b) <i>Das Mittelalter endet in den Köpfen</i>: Der „neue Mensch“ in Renaissance, Humanismus Reformation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Renaissance und Humanismus • Reformation • Entdeckung der Neuen Welt 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Deutungen auf der Basis von Quellen und wechseln die Perspektive, sodass diese Deutungen auch den zeitgenössischen Hintergrund und die Sichtweise anderer adäquat erfassen. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen und Karikaturen, hier: beschreiben anhand von Bildquellen das 	<p>Erstellen von Grafiken, Tabellen oder Mind-map</p> <p>Karikaturen analysieren</p>

		<p>humanistische Selbst- und Weltverständnis, Flugblätter als Form der Karikatur interpretieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial dar und präsentieren diese, hier: strukturieren und visualisieren die Entdeckungsreisen mithilfe von Tabelle und Mindmap. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen, hier: vollziehen Motive und Interessen der humanistischen Gelehrten nach. 	<p>IZW: ZuM2, S. 98</p>
<p>3. Europa wandelt sich: Absolutismus und Französische Revolution (16 Stunden)</p>			
<p>a) <i>Absolutismus</i>: Das Beispiel Frankreich</p> <p>Herrschaftsverständnis und Herrschaftspraxis</p>	<ul style="list-style-type: none"> Das Herrscherbild Ludwigs XIV und das Schloss von Versailles Die Ständegesellschaft: zur Ungleichheit geboren Die Säulen des Absolutismus 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> benennen charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatenbezogen dar, nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Schaubildern, identifizieren in Texten Informationen, die für die gestellte Frage relevant sind, vergleichen Informationen, stellen Verbindungen zwischen ihnen her und erklären Zusammenhänge. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren und beurteilen Sachverhalte im Hinblick ideologische Implikationen. 	<p>Brühler Schloss: barocke Schloss- und Parkanlage</p> <p>Interpretation von Herrscherbildern und Herrschaftsarchitektur</p> <p>Interpretation von Schaubildern</p>

<p>b) <i>Staatsvorstellungen am Vorabend der Französischen Revolution</i> :</p> <p>Kann der Mensch sein persönliches, gesellschaftliches und politisches Schicksal selbst bestimmen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Evtl.: Englischer Parlamentarismus • Aufklärung • Evtl.: Amerikanische Staatsvorstellungen 	<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden elementare Schritte der Interpretation von Textquellen sach- und themengerecht an. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit. 	<p>Textanalyse</p>
<p>c) <i>Die Französische Revolution als Grundlage der europäischen Moderne</i>:</p> <p>Die Revolution setzt die Ideale der Aufklärung um und verändert sie; inwieweit rechtfertigen hehre Ziele radikale Mittel?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verlaufsphasen der Revolution (z.B. Beginn, Radikalisierung, Terror) • Auseinandersetzung um die Bürger- und Menschenrechte: • Napoleon: Retter oder Totengräber der Revolution? • Napoleon erobert und verändert Europa: eine vorzeitige Form der europäischen Einigung 	<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Begründung und Behauptung, Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge, Wirklichkeit und Vorstellung, • nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Verfassungsschemata und Karten, • erfassen unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und geben sie zutreffend wieder. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und beurteilen Sachverhalte im Hinblick auf Interessenbezogenheit, hier: interpretieren normative Texte, • analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit, • berücksichtigen in ihrem Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt und entwickeln aus ihrem Wissen und ihren Einsichten über die Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart, • formulieren in Ansätzen begründete Werturteile und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile. <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Interpretation von Verfassungsschemata</p> <p>Eine Pro- und Kontra Debatte führen</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • thematisieren Alltagshandeln in historischer Perspektive, • wenden erlernte Methoden konkret an, formulieren Deutungen, bereiten sie für die Präsentation vor Öffentlichkeit auf und vertreten sie nach außen, - nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Karten. 	IZW: ZuM2, S.146
4. Einheit und Freiheit und Freiheit der Nation(en) am Beispiel Deutschlands (und ggf. weiterer Nationen: bilinguale Klassen) (18 Stunden)			
a) <i>Entstehung des Nationalgedankens in Deutschland und die Reaktion der Fürsten: Ein neues vereintes freies Deutschland oder die Wiederherstellung der alten Verhältnisse?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • die Französische Revolution: Vorbild oder Feindbild des frühen deutschen Nationalismus? • der Wiener Kongress: Zurück zu den alten Verhältnissen? 	<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in Texten Informationen, die für die gestellte Frage relevant sind, benennen den Hauptgedanken eines Textes, stellen die gedanklichen Verknüpfungen dar und erschließen die Bedeutung eines Wortes (Schlüsselwort) oder Satzes (thematischer Kern). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen, hier: vollziehen Motive und Interessen der liberalen Opposition und der Fürsten nach. 	Vortrag auf Grundlage von Lehrbuchtexten
b) <i>Die Revolution von 1848 und ihre Vorgeschichte: Können Einheit und Freiheit verwirklicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Liberalismus und Hambacher Fest • Verlauf der Revolution • Die Verfassung und ihr Scheitern 	<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Karikaturen, • - nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Verfassungsschemata, hier anhand der Paulskirchenverfassung. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen, ob der erreichte Wissensstand als Basis für ein Urteil ausreichend ist und formulieren in Ansätzen begründete Werturteile und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile, 	<p>Karikaturen analysieren (hier: Restaurationszeit und Revolution)</p> <p>Bonner Stadtmuseum zu Gottfried Kinkel und Carl Schurz</p>

		hier: fällen ein historisch begründetes Urteil über die Gründe für das Scheitern der Märzrevolution.	
c) <i>Deutsches Kaiserreich – Der Nationalstaat wird Wirklichkeit</i> : Erfüllt sich das Ideal der 48er-Revolution?	<ul style="list-style-type: none"> • Der Weg zum deutschen Nationalstaat: Reichsgründung von oben (Vorgeschichte und Verlauf) • Ausrufung des Deutschen Kaiserreichs • Die Verfassung des Kaiserreichs • Parteienlandschaft und Gesellschaft im Kaiserreich 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten, aber auch dem der historischen Differenz. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen und Verfassungsschemata (hier: Vergleich der Verfassungen von 1871 und 1848). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und beurteilen Sachverhalte im Hinblick auf Interessenbezogenheit, • beurteilen Sachverhalte im Hinblick auf Interessenbezogenheit, • entwickeln Deutungen auf der Basis von Quellen und wechseln die Perspektive, sodass diese Deutungen auch den zeitgenössischen Hintergrund und die Sichtweisen anderer adäquat erfassen und analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen, hier: betrachten die politischen Auseinandersetzungen im Kaiserreich aus der Perspektive der Herrschenden und der „Reichsfeinde“. 	Vergleich und Bewertung historischer Gemälde
5. Die Industrielle Revolution (6 Stunden)			
<i>Die Industrielle Revolution und ihre Folgen</i> : Technischer Fortschritt – soziale Spannungen	<ul style="list-style-type: none"> • Industrialisierung in England • Verspätete Industrialisierung in Deutschland (regionales Beispiel); in den bilingualen Klassen auch Industrialisierung in Frank- 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Schlüsselereignisse, Personen und charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften, 	Rheinisches Industriemuseum: Standort Euskirchen: technik- und sozialgeschichtliche Aspekte der In-

	<p>reich möglich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reform oder Revolution? Die Soziale Frage und Lösungsansätze: Kommunisches Manifest und Reaktionen von Staat und Kirche 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial dar und präsentieren diese, • nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen und Statistiken. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext von Offenheit und Bedingtheit. <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten geschichtliche Ereignisse oder Entscheidungssituationen sachgerecht nach, hier: beschreiben und beurteilen unterschiedliche Interessen und Handlungsmöglichkeiten von Kapitalisten und Arbeitern. 	<p>dustriellen Revolution</p> <p>Mindmap zur Industrialisierung erstellen</p> <p>Auswertung von Statistiken und Fotografien</p> <p>IZW: ZuM2, S. 216</p>
--	--	--	---

**6. Imperialismus und Erster Weltkrieg
(10 Stunden)**

<p>a) <i>Imperialismus:</i> Europäisierung der Welt?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Imperialismus, ideologische Hintergründe, Kolonien und Kolonialherrschaft • die ehemaligen Kolonien heute: Ist der Imperialismus für die Probleme der ehemaligen Kolonien verantwortlich? • Rückwirkungen des Imperialismus auf die Außenpolitik in Deutschland (in bilingualen Klassen: ggf. auch auf Frankreich) und Europa 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Schlüsselereignisse, Personen und charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften, • beschreiben wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang, • beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten, aber auch dem der historischen Differenz und berücksichtigen in ihrem Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt und entwickeln aus ihrem Wissen und ihren Einsichten über die Vergangenheit Konsequenzen 	<p>Völkerkundliche Rauteustrauch-Joest</p> <p>Museum Köln</p>
--	---	--	---

		<p>quenzen für die Gegenwart, hier: identifizieren Spuren der kolonialen Vergangenheit in der Gegenwart.</p> <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial dar und präsentieren diese, hier: erstellen ein Feature in Gruppenarbeit, Referat/Expertenvortrag, Internetrecherche. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> reflektieren die historische Bedingtheit heutiger Probleme. 	
<p>b) <i>Der Erste Weltkrieg:</i> Europa zerstört sich selbst</p>	<ul style="list-style-type: none"> Der Weg in den Ersten Weltkrieg – War der Krieg unvermeidbar? Verlauf des Krieges Erster Weltkrieg als erster „moderner Krieg“ oder „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts: Bilanz des Krieges 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen historisches Geschehen, Strukturen und Personen grob-chronologisch, räumlich und sachlich/thematisch ein, benennen Schlüsselereignisse, Personen und charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften. <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial dar und präsentieren diese, hier: erschließen Lehrbuchtexte und erstellen eine Zeitleiste, vergleichen Informationen, stellen Verbindungen zwischen ihnen her und erklären Zusammenhänge, unterscheiden zwischen Begründung und Behauptung, Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge, Wirklichkeit und Vorstellung. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit, hier: interpretieren Feldpostbriefe, Bilder und Gedichte auf die Problematik des modernen Krieges hin, 	<p>Interpretation von Feldpostbriefen</p>

		<ul style="list-style-type: none">• formulieren Fragestellungen, entwickeln und überprüfen Hypothesen, hier: Streitgespräch, Untersuchung von Historikerurteilen zur Unvermeidbarkeit und zur Schuldfrage.	IZW: ZuM2, S. 248
--	--	--	--------------------------

Leistungsbewertung:

Unterschiedliche Überprüfungsformen, z.B. Beiträge zum Unterricht, Präsentation von Arbeitsergebnissen (z.B. Vorträge aufgrund von Lehrbuchtexten, Ergebnisse der Stationenarbeit), schriftliche Übungen, Kurzreferate

Jahrgangsstufe 9 – Konkretisierungsebene

Themenschwerpunkte	Gegenstandsbereiche	Kompetenzbereiche	Individuelle Förderung (didaktisch-methodische Möglichkeiten, außerschulische Lernorte, Projekte, fachübergreifende Kooperationen)
1. Neue weltpolitische Koordinaten (12 Stunden)			
a) <i>Die Russische Revolution</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Zarenreich: Zwischen Analphabetismus und Industrialisierung • Die Russischen Revolutionen – sozialistische Idee und sowjetische Wirklichkeit 	Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - nutzen grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bilderquellen (inkl. Karikaturen, Fotos, Plakaten), Karten, Statistiken, Verfassungsschemata und. 	Individuelle Zusammenfassung und Wiederholung: ZuM3, S. 56
b) <i>USA: Aufstieg zur Weltmacht</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Inwiefern war die USA ein Gegenspieler Russlands? 		
2. Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg (32 Stunden)			
a) <i>Die Zerstörung der Weimarer Republik</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Novemberrevolution - Eine Revolution ohne Sieger? • Welchen Belastungen war die junge Republik besonders ausgesetzt ? (Versailler Vertrag, Krisenjahr 1923, Weltwirtschaftskrise) 	Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - gestalten geschichtliche Ereignisse oder Entscheidungssituationen sachgerecht nach. 	Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus in Bonn e.V. IZW: ZuM3, S. 102
b) <i>Das nationalsozialisti-</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Hitlers Aufstieg an die Macht – 	Methodenkompetenz	ELDE-Haus in Köln

<i>sche Herrschaftssystem; Individuen und Gruppen zwischen Anpassung und Widerstand</i>	<p>legal oder illegal?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichen der NS-Ideologie • Jugend im Dritten Reich: Zwischen Anpassung und Widerstand • Wie war Widerstand im Dritten Reich möglich? 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden elementare Schritte der Interpretation von (Text-) Quellen und der Analyse von Sekundärliteratur sach- und themengerecht an, - verwenden geeignete sprachliche Mittel (z.B. Tempusstrukturen, Modi und Adverbiale) als Mittel zur Darstellung der zeitlichen Abfolge und Beziehung, zur Verdeutlichung zeitgenössischer Vorstellungen sowie zur sprachlichen Distanzierung von einer zitierten Aussage. 	
<i>c) Entrechtung , Verfolgung und Ermordung europäischer Juden, Sinti und Roma, Andersdenkender zwischen 1933 und 1945</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Und keiner hat etwas gemerkt? Ausschwitz – Täter und Opfer • Wie konnte man im Konzentrationslager überleben? • Wiedergutmachung möglich? 	<p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - berücksichtigen in ihrem Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt und entwickeln aus ihrem Wissen und ihren Einsichten über die Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart. 	
<i>d) Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Alles nur Einzelschicksale? 	<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erfassen unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und geben sie zutreffend wieder. 	IZW: ZuM3, S. 170
3. Neuordnung der Welt und Situation Deutschlands (24 Stunden)			
<i>a) Aufteilung der Welt in „Blöcke“ mit unterschiedlichen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei unterschiedliche Vorstellungen von Demokratie – ein Systemvergleich 	<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erfassen unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und geben sie zutreffend wieder. 	Haus der Geschichte Bonn
<i>b) Gründung der Bundesrepublik, Westintegration, deutsche Teilung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Gab es eine „Stunde Null“? • Die BRD – ein Erfolgsmodell? • Die DDR – eine sozialistische Alternative? 	<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - thematisieren Alltagshandeln in historischer Perspektive. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren in Ansätzen historische Werturteile und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile. 	IZW: ZuM2, S. 248

c) Zusammenbruch des kommunistischen Systems, deutsche Einheit	<ul style="list-style-type: none"> • Der Zusammenbruch der kommunistischen Staaten – warum scheiterte die DDR? 	Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang. 	IZW: ZuM3, S. 284
d) Transnationale Kooperation: Europäische Einigung und Vereinte Nationen	<ul style="list-style-type: none"> • Wie entstand Europa? • Adenauer und De Gaulle als Wegbereiter (besonders in den bilingualen Klassen) 	Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - gestalten geschichtliche Ereignisse oder Entscheidungssituationen sachgerecht nach 	Konrad-Adenauer-Haus IZW: ZuM3, S. 190
4. Was Menschen früher voneinander wussten und heute voneinander wissen			
a) Erfindung des Buchdrucks und digitale Revolution	<ul style="list-style-type: none"> • Meilensteine der Geschichte, wie der Buchdruck und das Internet die Welt veränderten 	Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - wenden die gelernten Methoden selbstständig an und bereiten eine Präsentation für die Schulöffentlichkeit vor. 	IZW: ZuM3, S. 300
b) Selbst- und Fremdbild in historischer Perspektive	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Feind zum Freund – Etappen auf dem Weg zur deutsch-französischen Freundschaft 		
<u>Leistungsbewertung:</u> Unterschiedliche Überprüfungsformen, z.B. Beiträge zum Unterricht, Präsentation von Arbeitsergebnissen (z.B. Vorträge aufgrund von Lehrbuchtexten, Ergebnisse der Stationenarbeit), schriftliche Übungen, Kurzreferate			

3 Leistungskonzept

Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I ist für die Halbjahresbewertung allein der Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ ausschlaggebend. Er umfasst mündliche wie schriftliche Formen und berücksichtigt besonders Qualität, Kontinuität und Selbstständigkeit der von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen sowie ihre Fähigkeit zum historischen Denken und Urteilen. Wenn unklar ist, welcher Bereich den Ausschlag bei der Endbewertung ergibt, entscheidet die Lehrkraft nach eigenem Ermessen. Im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommen folgende Leistungen zum Tragen (vgl. Lehrplan, S. 96-102):

- Beiträge zum gelenkten und freien Unterrichtsgespräch sowie Mitarbeit in den unterschiedlichen Sozialformen (z. B. Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Pro-/Kontra-Debatte),
- Hausaufgaben (vor- und nachbereitend),
- Referate und sonstige Präsentationsleistungen (z.B. Folien- oder Plakatpräsentationen, Expertenvorträge),
- Ergebnisse anderer Arbeitsformen wie Stationenarbeit, Erstellen eines Features u.ä.,
- Protokolle,
- Schriftliche Übungen (Dauer: 15 bis 30 Minuten),
- ggf. Mitarbeit in Projekten,
- ggf. Heftführung,
- ggf. Lerntagebuch.

Allgemeine Prinzipien der Leistungsbeurteilung / Individuelle Förderung

Im Ganzen beobachten die Lehrenden die individuellen Leistungen über einen längeren Zeitraum und lassen sie sich entwickeln, um auf dieser Grundlage ein Leistungsbild zu erhalten. Bei der Leistungsbewertung ist zwischen einem pädagogischen und einem egalitären Leistungsprinzip zu unterscheiden: Nach jenem werden die Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer individuellen Lern- und Denkfortschritte beurteilt, nach diesem wird beurteilt, ob ihre Leistung einem für alle gültigen Maßstab (Standard) entspricht. Mit fortschreitender Schullaufbahn wird das egalitäre Leistungsprinzip immer wichtiger; bei der Abwägung zwischen beiden gibt es einen Ermessensspielraum.

Bei der Leistungsbeurteilung werden die Kompetenzbereiche Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz berücksichtigt.

Sollte ein Schüler bzw. eine Schülerin die für den Geschichtsunterricht konstitutiven Standards nicht erreichen und in den Defizitbereich geraten, können, nach Diagnose

der individuellen Schwächen, entsprechende Förderhinweise gegeben bzw. Fördermaßnahmen eingeleitet werden, die ihm/ ihr eine gezielte Steigerung der historischen Kompetenzen ermöglichen.

Umgekehrt erfolgt aber auch eine individuelle Förderung von besonders begabten Schülerinnen und Schülern, indem ihnen die Möglichkeit eingeräumt wird, sich in Form von Referaten oder Präsentationen in besonderer Weise im Rahmen des Fachunterrichts zu qualifizieren.

Kooperation in der Fachschaft zur Gewährleistung einheitlicher Bildungsstandards

Zur Gewährleistung der entsprechenden Leistungsanforderungen und Standards innerhalb der Fachschaft finden regelmäßig Absprachen zwischen den das Fach unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen statt.

4 Fachmethodische und fachdidaktische Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms und in Absprache mit der Lehrerkonferenz hat die Fachkonferenz Geschichte folgende sowohl fächerübergreifende als auch fachspezifische, methodische und didaktische Grundsätze für die Gestaltung des Geschichtsunterrichts in der Sekundarstufe I verbindlich beschlossen.

Fächerübergreifende Grundsätze

1. Grundsatz des Unterrichts in der Sekundarstufe I ist die Entwicklung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins zu fördern.
2. Der Unterricht ist problem- und kompetenzorientiert.
3. Das Ziel des Unterrichts ist klar, und der Unterricht führt für alle Beteiligten in transparenter Weise zum Ziel.
4. Materialien und Unterrichtsmethoden sind auf Thema und Ziel abgestimmt.
5. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich und orientiert sich an den Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.
6. Die Lehrkraft berücksichtigt im Sinne der individuellen Förderung die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in der Lerngruppe.
7. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Unterricht wird mit einem hohen Anteil echter Lernzeit genutzt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Strukturierte und funktionale Partner- und Gruppenarbeiten werden gefördert.
10. Strukturierte Arbeit im Plenum wird gefördert.
11. Das Lernklima ist, gerade im Hinblick auf die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler, positiv.
12. Der Unterricht ermöglicht eine sachgerechte Anwendung von Fachbegriffen, auf die Einhaltung des Fachvokabulars wird Wert gelegt.

Fachspezifische Grundsätze

1. Kompetenzen und Inhalte werden miteinander sinnvoll verbunden. Es geht nicht um die Vermittlung von „Stoff“.
2. Exemplarität ist ein wesentliches Prinzip, an dem sich der Unterricht orientiert.
3. Der Unterricht bietet ausreichend Gelegenheit zur Entwicklung von Urteilsfähigkeit (Sach- und Werturteil).
4. Der Unterricht bezieht auch die Fächer desselben Aufgabenfeldes, beispielsweise Erdkunde oder Sozialwissenschaften, mit ein.
5. Der Unterricht beinhaltet verschiedene Untersuchungsformen und Herangehensweisen (synchron, diachron etc.).

6. Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler an und zeigt den Erkenntniswert historischen Denkens.
7. Der Unterricht bietet Gegenwarts- und Zukunftsorientierung für die Schülerinnen und Schüler an.
8. Durch den Unterricht werden Alteritätserfahrungen ermöglicht, die sich positiv auf das Schulleben auswirken.
9. Der Unterricht ermöglicht durch Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, bspw. zu Erinnerungsstätten und Museen, die aktive Teilhabe an der Erinnerungskultur.
10. Die Lehrkräfte verfügen über Kenntnisse der aktuellen Diskussion und sichern durch die Teilnahme an Fortbildungen die Qualität des Unterrichts.

5 Lehr- und Lernmittel

Für den Geschichtsunterricht wurden folgende Lehrwerke eingeführt:

Klasse 6

Lenzian, H.-J. [Hrsg.], Zeiten und Menschen 1, Braunschweig u.a. 2010.

Klasse 8

Lenzian, H.-J. [Hrsg.], Zeiten und Menschen 2, Braunschweig u.a. 2009.

Klasse 9

Lenzian, H.-J. [Hrsg.], Zeiten und Menschen 3, Braunschweig u.a. 2010.

Für den bilingual französischen Geschichtsunterricht wurden zusätzlich folgende Lehrwerke eingeführt:

Klasse 8

Histoire Géographie 4^e, sous la direction de Sébastien Cote et Jérôme Dunlop, Paris 2006.

Klasse 9

Histoire Géographie 3^e, sous la direction de Sébastien Cote et Armelle Fellahi, Paris 2007.

6 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Städtischen Hardtberg-Gymnasiums sieht sich die Fachkonferenz Geschichte folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Geschichte unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz (z.B. Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen, Karten, Statistiken etc.).
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine akkurate Einführung und Verwendung von Fachbegriffen wie auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.
- Angebunden an konkretisierte Unterrichtsvorhaben finden vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Museum, Archiv, Gedenkstätte etc.) statt.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen, Projekten, Organisation von Veranstaltungen, inhaltlichen Überschneidungen.
- Durch die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen zu aktuellen fachspezifischen Themen bilden sich die Mitglieder der Fachschaft Geschichte fort. Hierbei kommt das Multiplikatorprinzip zum Einsatz.

7 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.